

die uns hier interessierenden Belange? Gerade in den Jahren 1185—1187 zeichnet sich die Kölner Quelle durch eine Reihe von irrigen Angaben aus, soweit sie den Kaiser betreffen⁹⁴). Über den Streit Philipps mit Friedrich Barbarossa beginnt sie erst im Jahre 1187 zu berichten, und auch dann sind es nur sehr verworrene Gerüchte, die uns mitgeteilt werden⁹⁵). Nur wenig kann es dagegen überraschen, daß wir Genaueres über den Wormser Hoftag vom August 1187 erfahren, war doch der Kölner Domdechant Adolf wohl als Unterhändler für seinen Erzbischof auf diesem Tag anwesend⁹⁶). Aber über das Eingreifen des Kaisers in die Fehde zwischen dem Utrechter Bischof und dem Grafen von Geldern wird bereits wieder irrig berichtet⁹⁷). Wie können wir uns nun die Nachricht über das Verhalten Heinrichs VI. in Koblenz zu Anfang des Jahres 1188 erklären, ohne deswegen den Abschnitt der Kölner Königschronik völlig zu verwerfen?

Zunächst möchte ich hier allgemein vor der Gefahr einer allzu krasen Schwarzweiß-Malerei bei der Auslegung widersprüchlicher Quellenzeugnisse aus dem nichturkundlichen Bereich warnen. Wenn Heinrich und Philipp auch durch Jahre hindurch eine gemeinsame politische Linie verfolgt haben, so heißt das doch nicht, daß dies in allem und stets der Fall gewesen sein muß. So hatte schon im Jahr 1185 der Kaiser seinen Sohn von einer Einmischung in französische Verhältnisse abgehalten, wozu ihn der Kölner Erzbischof bewegen wollte. Heinrich mußte sich 1188 dann auch dazu bereit finden, dem Grafen von Hennegau die Namurer Erbschaft zuzusichern, obwohl er in den Jahren zuvor mehrfach gemeinsam mit Philipp von Köln gegen Graf Balduin

⁹⁴) Chron. reg. Col. S. 134 ff.: Dort heißt es irrig, der Kaiser habe Weihnachten 1184 zu Pavia (richtig: Brescia), Weihnachten 1185 zu Mailand (richtig: Pavia) gefeiert, die Hochzeit Heinrichs VI. habe in Pavia (richtig: Mailand) stattgefunden, und Pfingsten 1187 sei Friedrich in Altenburg (richtig: Toul) gewesen.

⁹⁵) Chron. reg. Col. S. 136.

⁹⁶) Chron. reg. Col. ebenda; zur Vermittlungstätigkeit Adolfs vgl. schon *Stehle*, S. 54 f.

⁹⁷) Chron. reg. Col. ebenda, wo es heißt, man glaubte, der Kaiser habe diese Fehde gefördert, um die Kölner auch von dieser Seite her (also vom Norden) von jeder Hilfe abzuschneiden (vgl. auch *Knipping* n° 1295). Tatsächlich hatte Barbarossa aber gemeinsam mit Erzbischof Konrad von Mainz schon in Worms im August 1187 Versuche zur Beendigung dieser Fehde unternommen, wie wir aus dem Brief des Mainzers an Bischof Hermann von Münster erfahren (*Acht*, Mainzer UB 2/2, S. 828 n° 508).

⁹⁸) Vgl. *Knipping* n° 1244. Der Vertrag Heinrichs VI. mit dem Hennegauer wurde im Mai 1188 zu Seligenstadt geschlossen, *Böhmert-Baaken* Reg. n° 67.